

**Bericht 1992
über paläontologische und stratigraphische
Untersuchungen an Brachiopoden
im Wettersteinkalk des Rax-Plateaus
auf Blatt 104 Mürzzuschlag**

Von MILOS SIBLIK
(Auswärtiger Mitarbeiter)

Die im Jahre 1990 begonnene Revision der Brachiopoden des Wettersteinkalks der Raxalpe wurde im Berichtsjahr – 100 Jahre nachdem A. BITTNER (1892) seine bahnbrechende Monographie über Trias-Brachiopoden verfaßte – fortgeführt.

Da die Brachiopoden neben den bislang stratigraphisch nicht aussagekräftigen Riffbildnern wie Spongien, Korallen, etc. die mengenmäßig wichtigste Makrofossilgruppe im zentralen Riffbereich darstellen, wird mit ihrer Hilfe versucht, die zur Zeit laufenden Kartierungsarbeiten im Wettersteinkalk des Raxplateaus stratigraphisch zu unterstützen. BITTNER (1892) berichtet in seiner Monographie über drei Lokalitäten mit Brachiopoden in den „Korallenkalken der Raxalpe“, ohne diese jedoch genauer lagemäßig zu bezeichnen. Die etwa 20 Taxa umfassende Brachiopoden-Fauna soll jedoch drei verschiedene stratigraphische Horizonte repräsentieren. Die Brachiopodenassoziation der ersten BITTNERschen Lokalität wird von *Terebratula praepunctata* dominiert, die zweite Lokalität durch *Spirifer dyactis*, die Fauna der dritten Lokalität wird hingegen von Pelecypoden beherrscht. Bislang ist es leider nicht gelungen, das Vorkommen mit einem dominanten Auftreten von *praepunctata* zu lokalisieren, sondern in den derzeit aufgesammelten Vorkommen tritt die Art lediglich sehr sparsam auf.

Die bisherigen Aufsammlungen waren auf das Gebiet Karl-Ludwig-Haus – Heukuppe – Habsburghaus – Preiner Wand konzentriert. Nach derzeitigem Kenntnisstand scheint sich die Meinung LOBITZERS (mündl. Mitteilung) zu bestätigen, daß die Brachiopoden ihren bevorzugten Lebensraum im Wettersteinkalk des zentralen Riffbereiches hatten, während im „lagunären“ Wettersteinkalk der riff-

nahen Karbonatplattform praktisch keine Brachiopoden vorkommen dürften.

Folgende Lokalitäten am Raxplateau lieferten bislang Brachiopoden:

Schnee gruben, nahe dem Karl-Ludwig-Haus: *Tetractinella dyactis* (BITTNER) sehr häufig, *Mentzelia cf. ampla* (BITT.), *Lobothyris praepunctata* (BITT.), *Aulacothyris cf. compressa* BITT. und *Gemerithyris cf. zugmayeri* (BITT.).

Heukuppe-Gipfelbereich (2007 m): 2 Aufschlüsse am Wanderweg Richtung Gamseck: „*Spiriferina*“ *myrina* BITT., *Spiriferina* sp., *Lobothyris praepunctata* (BITT.), *Amoenirhynchia seydeli* (BITT.) und *Gemerithyris cf. zugmayeri* (BITT.).

Predigtstuhl-Gipfel flur (1902 m): 2 Aufschlüsse nahe der Touristenweg-Abzweigung: *Tetractinella dyactis* (BITT.) häufig, *Stolzenburgiella baloghi* SIBLIK, *Schwagerispira fastosa* BITT., „*Spiriferina*“ *myrina* BITT., „*Spiriferina*“ ex gr. *pia* BITT., „*Spiriferina*“ aff. *trechi* BITT., *Mentzelia cf. ampla* BITT., „*Terebratula*“ *raxana* BITT., *Lobothyris praepunctata* (BITT.), *Aulacothyris compressa* BITT., *Aulacothyris cf. canaliculata* BITT. juv. und *Caucasorhynchia* aff. *altaplecta* (BÖCKH).

Weg von der Neuen Seehütte (Holzknechtshütte) zur Preiner Wand: *Stolzenburgiella baloghi* (BÖCKH) und *Tetractinella dyactis* (BITT.) juv.

Der stratigraphische Wert der sehr häufig vorkommenden *Tetractinella dyactis* (BITT.), die auf der Preinerwand ihren locus typicus hat, wurde von LEIN & SIBLIK (1987) im Zusammenhang mit dem Wettersteinkalk des Spielkogels in den Mürztaler Alpen (ÖK 103 Kindberg) diskutiert, und mit größter Wahrscheinlichkeit ein Cordevol-Alder angenommen. Diese stratigraphische Zuordnung scheint sich auch bei den *dyactis*-führenden Lokalitäten des Raxplateaus zu bestätigen. Das Taxon *Stolzenburgiella baloghi* (BÖCKH) wurde aus dem Slowakischen Karst erstbeschrieben und wird am Raxplateau erstmals von einer anderen Lokalität als dem locus typicus in den Karpaten beschrieben.

Der Autor plant eine Fortführung der Detailaufsammlungen insbesondere im zentralen Gebiet des Raxplateaus. Die finanzielle Unterstützung der Geologischen Bundesanstalt, für die herzlich gedankt wird, ermöglichte einen erheblichen Teil der Geländearbeiten.

Blatt 150 Zell am Ziller

**Bericht 1992
über strukturgeologische Aufnahmen
auf Blatt 150 Zell am Ziller**

Von HANS PETER STEYRER
(Auswärtiger Mitarbeiter)

Die Arbeiten konzentrierten sich auf strukturgeologische Aufnahmen in den großen Orthogneiskörpern im Nordteil des Zillertal-Venediger Kernes (Metatonalite bis -granodiorite, Metagranite und Granitgneise), bestens aufgeschlossen in den weitläufigen Gletscherschliffen des Mörchnerkares sowie in der Kastenklamm und unterhalb des Schwarzensteinkees (SW-Eck des Kartenblattes 150). Die Deformation im Grenzbereich Orthogneise-Schönachmulde wurde bereits im Aufnahmebericht 1991 eingehend behandelt, daher soll hier nicht weiter darauf eingegangen werden, insbesondere, da die Ergebnisse sich ohne Einschränkungen auch auf das hiesige Gebiet übertragen lassen.

Ein Ziel der Untersuchungen war, in den kompetenten und mehr oder weniger starren Orthogneiskörpern, die durch die alpidische Deformation noch am ehesten geschont wurden, nach prä-alpinen Gefügen Ausschau zu halten. In den Orthogneisen bedeutet das vor allem die Suche nach reliktschen primär-magmatischen Gefügen und Strukturen, wie etwa Intrusionskontakten oder Einstromgefügen (s. u.).

**Primär-magmatische Strukturen und Gefüge
in den Zentralgneisen
des nördlichen Zillertal-Venediger Kernes
Intrusionskontakte**

Die Übergänge in den verschiedenen mittel- bis grobkörnigen älteren Granitoiden des Zillertal-Venediger Kernes sind i. A. fließend, während die Kontakte der jüngeren Gangintrusionen zumeist scharf sind und dementsprechend auch noch eine Altersabfolge zwischen den verschiedenen Intrusiva erkennen lassen (vergleiche dazu